

Bannmeilen sind das falsche Rezept

Strom sollte klimaneutral dort produziert werden, wo er auch verbraucht wird

(Drensteinfurt) Im Münsterland weht ein frischer Wind. Doch weil beim Windstrom die Politik der Annäherung verabschiedet wurde und man statt dessen auf Abstände und Entfernung setzt, ist das Klimapaket eine einzige Posse. Distanzen verschärfen den Streit zwischen Gegnern und Befürwortern der Windkraft. Die selbst gesteckten Klimaziele für 2030 sind unerreichbar, solange sich das Establishment weiter hinter Baurecht, Bürokratie, hinter Bedenkenträgern und schier endlosen Gerichtsverfahren verschanzt. Das sind schlechte Aussichten. Die Energiewende böte die einmalige Gelegenheit, Strom dort zu produzieren, wo er gebraucht wird; Monopole und die Konzentration auf dem Energiemarkt aufzubrechen.

Elektrische Energie offshore zu fabrizieren und durch Höchstspannungstrassen hunderte Kilometer südwärts zu leiten, ist ineffizient. Hochspannungsleitungen, Trassen und Masten machen die Umwelt nicht schöner. Was spricht gegen verbrauchernahe Erzeugung, statt die Anlagen auf's Meer und in ländliche Regionen zu verbannen? Windkraft nutzt Vorhandenes und wandelt es um in etwas, das man braucht. Eine Art Urproduktion. Fische benötigen ebenso wenig elektrische Energie, wie die Tiere in Wald und Flur. Ich sage: Wenn schon Abstand, dann bitte zur Natur und nicht zu Konsumenten, Produzenten und Verbrauchern. Zumal die Infrastruktur zur Einspeisung in Dörfern und Landschaft überhaupt nicht vorhanden ist.

Seit Jahren sind Stadtmauern und Wachtürme total aus der Mode. Die Menschen brauchen nicht mehr den Schutz vor Hunnen und marodierenden Heeren. Die Menschen brauchen Energie. Windmühlen wären eine lohnende Alternative zu Wachtürmen und Schießscharten. Sie per Gesetz von Wohn- und Industriegebieten fern zu halten, ist irre. Mit Lordsiegelbewahrern lässt sich kein Klimawandel der Welt realisieren. Statt den Preis für Industriestrom auf Kosten der übrigen Verbraucher und der Steuerzahler zu deckeln, sollte es den Unternehmen erlaubt sein, vor Ort ausreichend eigene Anlagen zur Stromerzeugung zu bauen, statt teuren Strom aus der Nordsee oder aus naturnahen Konzentrationszonen über kilometerlange Leitungen herbeizuschaffen.

Mehr Windräder ermöglichen zudem mehr grünen Wasserstoff, der ebenfalls direkt vor Ort produziert werden sollte. Wasserstoff mal kurz auf minus 250 Grad Celsius herunter zu frostern, um ihn in flüssiger Form kreuz und quer durch die Republik transportieren zu können, ist weit weniger klimafreundlich, als Produktion an Ort und Stelle.